



12. Internationale Münchner Friedenskonferenz

31. Januar – 2. Februar 2014

Frieden und Gerechtigkeit gestalten – NEIN zum Krieg

Zum 12. Mal in Reihe wird der Trägerkreis Friedenskonferenz in München die Alternativveranstaltung zur Münchner Sicherheitskonferenz ausrichten. Hiermit informieren wir Sie über den Stand der Planungen und bitten um Ihre Unterstützung:

Programm der Friedenskonferenz 2014: (Planungsstand 27.11.2013)

Internationales Forum, Fr. 31.1.2014, 19.00 Uhr (im Literaturhaus!!)

Mohssen Massarrat, Prof. em., Osnabrück
Frieden für Nahost? -- UN-Konferenz über Abschaffung der Massenvernichtungswaffen

Bettina Gruber, Univ. Klagenfurt
Friedensbildung im Alpen – Adria – Raum - Erfahrungen und Perspektiven

Aminata Traore, ehemalige Kulturministerin, Mali
Perspektiven für Frieden und Entwicklung in Mali

Diskussionsforum, Sa. 1.2.2014, 9.30 Uhr (im DGB- Haus)
Diskussion zu Referaten des Vorabends

Aktuelle Runde, Sa. 1.2.2014, 19.00 Uhr (im DGB- Haus)
Frieden für Syrien -- Vorrang für Diplomatie und zivile Lösungen

Ute Finckh, Vorsitzende des Bundes für Soziale Verteidigung
Vorrang für zivil – Zivile Konfliktbearbeitung als politische Notwendigkeit

Mouna Sabbagh, Verein „Hilfe für Aleppo e.V.“
Humanitäre Situation in Syrien

Hans-Christof von Sponeck, ehem. UN-Koordinator für den Irak als Beigeordneter Generalsekretär der UN
Krisenvernetzung in der Region

Christine Schweitzer (angefragt)
Konfliktlage und Akteure in Syrien

Friedensgebet der Religionen, So. 2.2. 2014, 11.30 Uhr (St. Anna)

Rückmeldung: (bitte senden an: DFG-VK Fax 089 - 834 15 18)

Ich / wir bitte/n um weitere Informationen zur Friedenskonferenz; bitte ankreuzen
um Zusendung von Expl. des Infoprospektes zur Konferenz (erscheint im Dezember)

Ich / wir unterstütze/n den Aufruf zur Konferenz. Die UnterstützerInnen erscheinen auf der Internetseite der Friedenskonferenz

Ich bin / wir sind mit der Veröffentlichung unseres Namens einverstanden
nicht einverstanden

Ich / wir unterstütze/n die Konferenz mit €

Absender: *Name:*

Strasse:

PLZ / Ort:

Funktion / Organisation:

Bankverbindung (neu!): H MV - Bildungswerk, Konto No. 82 171 20 800, bei der GLS - Bank, BLZ 430 609 67
IBAN: DE374306 0967 8217 1208 00 BIC: GENODEM1GLS Stichwort „Friedenskonferenz“

Kontakt: Trägerkreis Internationale Münchner Friedenskonferenz
c/o DFG-VK Schwanthalerstr.133 80339 München
tel. +49(0)89/89623446 fax +49(0)89/8341518 hmv@dfg-vk.de

Positionen der Internationalen Münchner Friedenskonferenz

Die Münchner Friedenskonferenz ist die inhaltliche Alternativveranstaltung zur Münchner Sicherheitskonferenz.

Einschätzung der Münchner Sicherheitskonferenz

Die Münchner Sicherheitskonferenz wurde als „Wehrkundetagung“ gegründet, als die so genannte Sicherheitspolitik von einer klaren Frontstellung gegen die sozialistischen Staaten gekennzeichnet war. Abschreckung, militärische Stärke und Totrüstungen des Gegners waren die zentralen Konzepte der militärischen Machtpolitik. Nach dem Ende des „Kalten Krieges“ geht es den westlichen Industriestaaten - also vorwiegend den Staaten der NATO – vorrangig um den weltweiten Zugriff auf Ressourcen und um die Absicherung der Handelswege und Absatzmärkte auch mit militärischen Mitteln. Für die Absprachen dafür spielt die Münchner Sicherheitskonferenz eine wichtige Rolle.

Ihr Sicherheitsverständnis ist auf Dominanz und Machterhalt ausgerichtet. Aus der Drohgebärde der Hochrüstung im „Kalten Krieg“ sind tatsächliche militärische Interventionen in strategisch wichtigen Regionen geworden, z.B. im Irak und in Afghanistan. Diese wurden mit hohem propagandistischem Aufwand zu „Krisengebieten“ erklärt, die „unsere Sicherheit“ bedrohen und somit Militäreinsätze rechtfertigen sollen. Diese Militärpolitik ist durch die UN-Charta nicht gedeckt. Sie kostet in den Kriegsgebieten unzähligen Menschen das Leben, bewirkt Verarmung und Radikalisierung und verschlingt ungeheure Mittel. Diese Mittel fehlen für die zivile Konflikt- und Krisenbewältigung und für Strategien gegen die von Menschen gemachten Katastrophen.

Ein Umsteuern ist notwendig - zivil handeln statt militärisch intervenieren

Eine „Internationale Sicherheitskonferenz“, die diesen Namen verdient, muss nach unserer Ansicht militärisches Sicherheitsdenken überwinden und auf gemeinsame Sicherheit durch Interessensausgleich und Kooperation setzen. Für den Paradigmenwechsel ist eine grundlegende Umschichtung von den hohen Militärausgaben zur Finanzierung von ziviler Konflikt- und Krisenbewältigung nötig. An die Stelle des Strebens nach Überlegenheit und Gewinnmaximierung müsste eine neue Denkweise treten: Orientierung an globaler Gerechtigkeit, am Gemeinwohl für alle Menschen und an Nachhaltigkeit in der Wirtschaft und im Umgang mit den Ressourcen.

Es gibt detaillierte Konzepte für zivile Konfliktbearbeitung im gesellschaftlichen Bereich, bei innerstaatlichen Konflikten und ermutigende Erfahrungen auf internationaler Ebene. Die UNO, zwischenstaatliche und regierungsunabhängige Organisationen haben auf diesem Gebiet durch Verhandlungen, Schlichtung und Beobachtermissionen bereits Beachtliches geleistet. Zu den wichtigsten Instrumenten zählt auch der Zivile Friedensdienst (ZFD), der mit den Konfliktparteien vor Ort an Lösungen arbeitet, die für alle tragbar sind. Die „Internationale Münchner Friedenskonferenz“ beschäftigt sich seit 2003 mit diesen neuen Ansätzen und zeigt internationale Beispiele für das Gelingen auf.*

Von der Bundesregierung erwarten wir:

- Beendigung der Auslandseinsätze der Bundeswehr
- Stopp der Waffenexporte und Unterbindung des illegalen Waffenhandels
- Senkung der Rüstungsausgaben und eine deutliche Erhöhung der Mittel für zivile Konfliktbearbeitung
- Einführung eines Zivilsteuergesetzes: Kein Steuer-Zwang zur Mitfinanzierung der Militärausgaben
- Schritte zur Abrüstung mit dem Ziel der allgemeinen und vollständigen Abrüstung
- Eine Stärkung der Institutionen der gemeinsamen Sicherheit wie UNO und OSZE

Ziele und Aufgaben der Friedenskonferenz:

- Ein wesentliches Ziel der Friedenskonferenz ist es, Denkprozesse anzustoßen, die eine Kultur des Friedens beflügeln.
- Mit konkreten Beispielen aus verschiedenen Kulturen wollen wir Perspektiven aufzeigen für eine am Wohl der Menschen orientierte Sicherheit.
- Wir wollen die Menschen ermutigen, sich ins politische Geschehen einzumischen.
- Mit der Friedenskonferenz legen wir den Schwerpunkt auf die Beschäftigung mit friedenspolitischen Optionen. Wir sehen sie als Beitrag zur öffentlichen Meinungsbildung neben den Straßenaktionen, Dialogveranstaltungen und Friedensgebeten.
- Wir setzen uns mit unserem Handeln und der „Internationalen Münchner Friedenskonferenz“ dafür ein, dass die Menschen in Frieden und in sozialer Gerechtigkeit miteinander leben und verantwortlich mit der Natur umgehen.

*) Die inhaltlichen Beiträge zu den Friedenskonferenzen sind dokumentiert unter www.friedenskonferenz.info

Trägerkreis der Friedenskonferenz:

- | | |
|--|---|
| - Deutsche Friedensgesellschaft- Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen, Landesverband Bayern; | - Netzwerk Friedenssteuer Region Bayern; |
| - pax christi im Erzbistum München und Freising; | - Projektgruppe „Münchner Sicherheitskonferenz verändern“ e.V.; |
| - Internationaler Versöhnungsbund Deutscher Zweig e.V.; | - Kreisjugendring München Stadt; |
| - NaturwissenschaftlerInneninitiative Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit; | - Netzwerk gewaltfreie Kommunikation München e.V. |

Kontakt: Trägerkreis Internationale Münchner Friedenskonferenz
c/o DFG-VK Schwanthalerstr.133 80339 München
tel. +49(0)89/89623446 fax +49(0)89/8341518 hmv@dfg-vk.de